

Europa blickte mit Argusaugen auf die Schweiz, als sich Nadeschda Suslowa, Virginia Schlykowa und andere Russinnen um 1870 an den Universitäten Zürich und Bern immatrikulierten. Die jungen Damen strebten nicht nur nach akademischen Ehren, sie beabsichtigten auch, die sozialen Missstände in ihrer Heimat zu bekämpfen und einen politischen Wandel herbeizuführen.

Während im Zarenreich der Thron des Monarchen ins Wanken geriet, lebten die Pionierinnen bei uns im Dilemma zwischen Wissenschaft und Revolution, Karriere und Liebesglück.

Mit einem Nachwort von Franziska Frey-Wettstein, die als Urenkelin von Virginia Schlykowa den Nachlass der Familie für dieses Buch zur Verfügung gestellt hat.

*Franziska Rogger, 1949, ist Historikerin und Archivarin der Universität Bern.*  
*Monika Bankowski, 1946, ist Slawistin und Fachreferentin an der Zentralbibliothek Zürich.*